

<https://archive.ph/zyLQa>

Berliner Morgenpost **15.7.2012**

Brandenburgs geheimes Lebensmittellager für den Notfall

800.000 Tonnen Lebensmittel lagern in Deutschland – streng geheim in 150 Hallen. Morgenpost Online war in einer „irgendwo in Brandenburg“.

Irgendwo in Brandenburg – der Ort, an dem Deutschland ganz auf Nummer sicher geht, ist geheim. Immerhin bekommt die Reporterin nicht die Augen verbunden, wird aber aufgefordert, bitte zu schreiben, das Lebensmittellager befände sich „irgendwo in Brandenburg“, rund 100 Kilometer von Berlin entfernt. Der Weg führt an Dutzenden von Straßendörfern mit verlassenen Kaufhallen vorbei.

Klaus Müller ist Oberprüfer der Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung. Er steht vor einem flachen Klinkerbau mit Wellblechtüren. Seit acht Jahren kontrolliert er die Zustände in den rund 150 geheimen Lagern staatlicher Lebensmittelvorräte, in denen über Deutschland verteilt 555.000 Tonnen Weizen, 75.000 Tonnen Roggen und 100.000 Tonnen Hafer gelagert werden. Zur sogenannten zivilen Notfallreserve gehören auch Kondensmilch sowie Reis, Erbsen und Linsen in vielen Zehntausend Jutesäcken.

Die Idee, große Mengen Nahrungsgüter für Krisenzeiten zu horten, stammt aus den 60er-Jahren, als der Ost-West-Konflikt tobte. Der Kalte Krieg ist seit 30 Jahren vorbei, aber offenbar hat lange Zeit niemand daran gedacht, das Konzept für die Krisenplanung anzugleichen. Strenge Auflagen haben die Lager: Sie dürfen nicht in der Nähe von Großstädten und in der Nachbarschaft „kritischer Objekte“ sein, wie Müller es nennt – Atomkraftwerken etwa oder Großtankstellen.

Außer den Mitarbeitern der Bundesanstalt für Ernährung und des Bundesministeriums weiß niemand, wo diese Lager sind. Plünderungen sollen mit dieser Strategie vermieden werden. Der Reis aus Italien, die

Linsen aus Kanada, die Erbsen aus Ungarn – Müller verspricht Eins-a-Ware. Die Kosten für Kauf, Lagerung und Verwaltung der Lebensmittel belaufen sich für die Jahre 2001 bis 2010 auf rund 150 Millionen Euro. Macht etwa 20 Cent pro Jahr für jeden Bundesbürger. „Das ist wie eine Haftpflichtversicherung“, sagt Müller, „man hofft, dass man sie nicht braucht.“

<https://www.mdr.de/nachrichten/thueringen/diebstahl-von-obst-und-gemuese-auf-feldern-nimmt-zu-100.html> 28.9.2022

Landwirte berichten: Obst- und Gemüsediebstahl nimmt in Thüringen zu

Offizielle Zahlen fehlen, doch die Aussagen von Landwirten und Obstbauern sind eindeutig: Immer häufiger bemerken sie, dass auf Thüringens Feldern und Plantagen Obst und Gemüse gestohlen wird.

Thüringer Landwirte beklagen einen zunehmenden Diebstahl bei Obst und Gemüse. In Herbsleben zum Beispiel wurde in einer Nacht etwa eine Tonne Kartoffeln vom Feld gestohlen, berichtet Matthias Joest von der örtlichen Agrargesellschaft. Gefasst werden konnten die Täter bisher nicht.

Gestohlen wurde schon immer, doch die Diebstähle haben in den letzten Wochen zugenommen, sagt Landwirt Joest. Und das nicht nur bei Kartoffeln, sondern etwa auch bei den Zwiebeln.

Es scheint kein Einzelfall in Thüringen zu sein. Ob Spargel, Äpfel, Blumen oder Blumenkohl - seit Wochen lassen nach Recherchen von MDR THÜRINGEN immer mehr Diebe auf Thüringens Feldern immer mehr mitgehen. Oft gebe es bei Dieben, die erwischt werden, keinerlei Schuldbewusstsein. Dabei ist das Gesetz eindeutig. Wer Obst oder Gemüse stiehlt, macht sich strafbar. Und das gilt auch für das immer noch weit verbreitete sogenannte Kartoffelstoppeln. Das Nachlesen von Früchten auf bereits abgeernteten Feldern oder in Plantagen ist verboten. Auch das ist Diebstahl.

Mit Mundraub hat das nichts zu tun. Dieser umgangssprachliche Begriff wird vom deutschen Gesetzgeber schon lange nicht mehr verwendet. Dieser Straftatbestand wurde zum 1. Januar 1975 abgeschafft. Wer Obst oder Gemüse stiehlt, macht sich strafbar - da ist die Gesetzeslage seit Jahrzehnten eindeutig. Einige Agrarbetriebe geben aber gegen ein Entgelt sogenannte "Lesescheine" aus. Nur wer in Besitz eines solchen Dokumentes ist, darf auf den Feldern nach der betrieblichen Ernte Früchte sammeln.

Nicht nur große Agrarbetriebe in Thüringen berichten, dass sie bestohlen werden - auch kleine Landwirte machen diese Erfahrung.

<https://t.me/nachrichtenportal/8117> 29.9.2022

Die Deutsche Tafel muss so viele Menschen wie noch nie versorgen. Seit Jahresbeginn sei die Zahl der Bedürftigen bundesweit um die Hälfte gestiegen, gab der Verein bekannt. Eine Erhebung des Deutschen Institutes für Wirtschaftsforschung (DIW) kam für 2020 noch auf 1,1 Millionen Bedürftige. Mittlerweile geht der Verein von der doppelten Anzahl aus. „Die Lage ist extrem angespannt“, sagte eine Sprecherin gegenüber der Welt.

Stark gestiegen ist nach Angaben des Vereins die Gruppe derjenigen, die sich trotz eines festen Jobs an die Tafel wenden. „Natürlich wirkt sich auch die derzeit hohe Inflation auf die Besucher aus“, sagte DIW-Forscher Markus Grabka. Hohe Energiekosten ließen auch Menschen kommen, deren Einkommen früher ausreichend war. Mittlerweile müsse rund jeder Dritte abgewiesen werden.

<https://opposition24.com/finanzen/futschi-traditionsreicher-suesswaren-hersteller-bodeta-ist-insolvent/> 27.9.2022

#Futschi: Traditionsreicher Süßwaren-Hersteller Bodeta ist insolvent

Einer der größten Süßwaren-Hersteller Sachsen-Anhalts ist wegen steigender Energiekosten in finanzielle Schieflage geraten: Das

Traditionsunternehmen Bodeta aus Oschersleben hat Insolvenz in Eigenverwaltung beantragt. „Die steigenden Energie- und Rohstoffkosten sind für das Unternehmen nicht mehr verkraftbar“, sagte der vorläufige Sachwalter Lucas Flöther der in Halle erscheinenden Mitteldeutschen Zeitung (Mittwoch-Ausgabe). Die Löhne der rund 120 Mitarbeiter seien für die kommenden drei Monate gesichert. Die Auftragslage des Unternehmens sei gut. Es werde nun mit der Investorensuche begonnen.

Das Sortiment von Bodeta setzt sich aus Bonbons, Osterspezialitäten und Dragees zusammen. Bekannt sind unter anderem die Eukalyptus Bonbons mit dem Namen „Euka Menthol“ oder der DDR-Klassiker Himbeer-Frucht-Bonbons. Bodeta (abgeleitet vom Bodetal) ist 1892 in Oschersleben als Firma Becker & Schmidt gegründet worden. In der DDR gehörte der Betrieb zum VEB Süßwarenkombinat mit Sitz in Halle, 1992 übernahm die Schweizer Indawisa Holding die Firma.

<https://www.karlsruhe-insider.de/verbraucher/leere-regale-bei-aldi-und-lidl-produktionsstopp-droht-im-oktober-110732> 25.9.2022

Leere Regale bei Aldi und Lidl: Produktionsstopp droht im Oktober

Bei Rewe, Aldi und Lidl droht ein massiver Engpass. Bald schon könnten wegen einem weitreichenden Produktionsstopp die Regale leer stehen.

Lebensmittel werden rar

Die Energiekrise weitete sich aus. Die gestiegenen Gaspreise sorgen auch für Preiserhöhungen in den Lebensmittelläden. Das AdBlue könnte bald schon knapp werden. Diese Flüssigkeit ist wichtig, um Dieselmotoren anzutreiben.

Durch den Mangel an diesem Stoff könnte ein großer Produktionsstopp und eine Unterbrechung der Lieferkette ausgelöst werden. Denn diesen Stoff benötigen auch Lkw, um zu fahren. Kommt es dazu, dann ist die Lage prekär.

https://www.washingtonpost.com/world/fire-breaks-out-at-worlds-biggest-produce-market-in-paris/2022/09/25/aef183a6-3ccd-11ed-8c6e-9386bd7cd826_story.html 25.9.2022

Fire breaks out at world's biggest produce market in Paris

Feuer bricht auf dem weltgrößten Lebensmittelmarkt in Paris aus

PARIS - Eine dunkle Rauchsäule türmte sich am Sonntag über Paris auf, als die Lagerhalle eines riesigen Lebensmittelmarktes in Brand geriet, der die französische Hauptstadt und die umliegende Region mit einem Großteil ihrer frischen Lebensmittel versorgt und sich selbst als der größte seiner Art in der Welt bezeichnet.

Die Feuerwehr rief die Bevölkerung auf, sich von dem Gebiet in den südlichen Vororten von Paris fernzuhalten, während 100 Beamte und 30 Löschfahrzeuge gegen den Brand auf dem internationalen Markt von Rungis kämpften.

Hauptmann Marc Le Moine, ein Sprecher der Pariser Feuerwehr, sagte, niemand sei verletzt worden. Das Feuer sei unter Kontrolle gebracht worden und es bestehe keine Gefahr, dass es sich von dem fußballfeldgroßen Lagerhaus mit einer Fläche von 7.000 Quadratmetern ausbreitet.

Die Ursache des Brandes sei unbekannt, werde aber untersucht, sagte er weiter.

Der weitläufige Großmarkt ist eine regelrechte Stadt für sich, in der mehr als 12.000 Menschen arbeiten und deren Lagerhäuser mit Obst und Gemüse, Meeresfrüchten, Fleisch, Milchprodukten und Blumen aus ganz Frankreich und der ganzen Welt gefüllt sind.

<https://test.rtde.tech/wirtschaft/149875-bauern-in-eu-warnen-erneut-lebensmittelknappheit/> 25.9.2022

Bauern in der EU warnen erneut vor Lebensmittelknappheit

Auf die Verbraucher in Deutschland und Europa kommen immer neue Hiobsbotschaften zu. Die Preissteigerungsrate bei Lebensmitteln hat in Deutschland wohl inzwischen 15,5 Prozent gegenüber dem Vorjahr erreicht. Nun kündigen Gemüsebauern an, die Produktion einzustellen. Drohen Knappheit und weitere Preissteigerungen?

Wie Reuters diese Woche berichtete, erwägen Gemüseproduzenten in ganz Nord- und Westeuropa aufgrund der anhaltenden Energiekrise den Betrieb einzustellen. Das würde die Lebensmittelversorgung zusätzlich gefährden.

Dem Bericht zufolge sind die explodierenden Strom- und Gaspreise die größten Kosten, mit denen Gemüsebauern konfrontiert sind, die Gewächshauskulturen betreiben. Zwei französische Landwirte, die jüngst ihre Stromverträge für 2023 erneuert haben, erklärten gegenüber der Nachrichtenagentur, ihnen seien Preise genannt worden, die mehr als zehnmal so hoch waren wie noch im Jahr 2021.

Die steigenden Kosten für Düngemittel, Verpackung und Transport tragen ebenfalls zu den Problemen bei. Selbst in sonnenreichen Ländern wie Spanien haben die Obst- und Gemüsebauern mit einem Anstieg der Düngemittelkosten um 25 Prozent zu kämpfen.

Unterdessen mehren sich die Hinweise, dass die Teuerungsrate bei Lebensmitteln im Vergleich zu anderen EU-Staaten in Deutschland beinahe doppelt so hoch ist.

Laut Untersuchungen von Vergleichsportalen liegt die Teuerungsrate bei Lebensmitteln und alkoholfreien Getränken hierzulande inzwischen [bei 15,5 Prozent](#) gegenüber dem Vorjahr – während sie beispielsweise in Frankreich 8 Prozent beträgt. Nur in einigen osteuropäischen Ländern sind die Preise noch stärker gestiegen. Als Grund dafür wird das "geringe Ausgangsniveau" der Lebensmittelpreise in Deutschland angegeben.

<https://www.agrarheute.com/markt/marktfruechte/getreidepreise-steigen-steil-eskalation-ukraine-konflikts-598489> 29.9.2022

Getreidepreise steigen steil an – Eskalation des Ukraine-Konflikts

Die Weizenpreise sind auf den höchsten Stand seit drei Monaten gestiegen. Ursache ist die Eskalation des Ukraine-Russland-Konflikts. Die Sorgen von Getreidehändlern und Importeuren über mögliche Exportausfälle der beiden Schwarzmeerländer nehmen zu. Dabei erwartet Russland eigentlich eine Rekordernte und die Ukraine verschifft erhebliche Mengen Getreide über das schwarze Meer und die Donau.

Die [europäischen Weizenpreise](#) stiegen am Mittwoch erstmals seit Juli wieder über die 350-Euro-Marke auf knapp 354 Euro je Tonne. [Im Wochenverlauf haben die Weizenpreise](#) damit um rund 10 Euro bzw. etwa 3 % zugelegt. Auslöser für den Preisanstieg waren die wachsenden Sorgen über eine weitere Eskalation des Konflikts zwischen den großen Getreideexporteuren Russland und der [Ukraine](#).

Hinzu kommen die sehr trockenen Bedingungen im Mittelwesten der USA und in den Aussaatgebieten für Wintergetreide, sagten Analysten.

Die [Maispreise folgten dem Weizen](#) nach oben und notierten nur noch knapp unter 340 Euro je Tonne. Die [Rapspreise steigen ebenfalls](#) weiter auf 607 Euro je Tonne, nachdem die zeitweise (mit den Ölpreisen) deutlich unter 600 Euro gefallen waren.

aus kw38

<https://www.agrarheute.com/markt/marktfruechte/kleine-kartoffelernte-hohe-kartoffelpreise-598201> 22.9.2022

Die Kartoffelernte ist rund 1 Millionen Tonnen kleiner als im vorigen Jahr. Die Erzeugerpreise sind fast doppelt so hoch wie im vorigen Jahr.

Die Folgen des [extremen Hitzesommers](#) haben auch Auswirkungen [auf die Kartoffelernte in Deutschland](#). Sie wird rund 1 Millionen Tonnen kleiner als im vorigen Jahr. Nach ersten Auswertungen sinkt die Erntemenge 2022 auf rund 10,3 Millionen Tonnen und damit um voraussichtlich neun Prozent im Vergleich zum Vorjahr bzw. um fünf Prozent im Vergleich zum mehrjährigen Durchschnitt.

Vor allem bei Kartoffeln, die nicht bewässert wurden, kam es zu Ernteeinbußen. Obwohl die Anbaufläche 2022 um rund 8000 Hektar auf 266.800 Hektar stieg,

Die [Kartoffelpreise sind indessen](#) deutlich höher als im vorigen Jahr. So [liegen die Erzeugerpreise](#) für vorwiegend festkochende Sorten diese Woche im Bundesmittel bei knapp 26 Euro je Tonne. Im vorigen Jahr bekamen die Kartoffelbauern zum gleichen Zeitpunkt nur 14 Euro für die Tonne. Aus Niedersachsen werden derzeit Preise zwischen 21,50 und 22 Euro gemeldet und in Bayern werden 27 Euro für die Tonne gezahlt.

.....

<https://www.agrarheute.com/politik/demo-wochenende-tierschuetzern-aktion-gegen-milchbranche-geplant-598179> 21.9.2022

Die Tierschutzorganisationen "Animal Rebellion" und "Gemeinsam gegen die Tierindustrie" planen für die kommenden Tage Aktionen, die sich gegen die Tierhaltung richten. Betroffen sein soll das Oldenburger Münsterland.

Am Freitag (23.09.) will die Organisation Animal Rebellion in der Nähe von Oldenburg „einen Produktionsort der Milchindustrie zum Stillstand bringen“.

Animal Rebellion wendet sich in seinem Aufruf insbesondere gegen die Milchbranche. Die Milchproduktion und die Tierhaltung seien eine wichtige Ursache für die Klimakrise, den Verlust der Artenvielfalt und die

Entstehung von Zoonosen. Bereits morgen (22.09.) wolle Animal Rebellion ein Camp aufschlagen.

In Vechta plant das Bündnis Gemeinsam gegen die Tierindustrie für Samstag (24.09.) eine [Demonstration](#) „für den Ausstieg aus der Tierindustrie“. Nach Angaben des Bündnisses sollen bei der Veranstaltung, die mit einer Auftaktkundgebung am Neuen Markt beginnen soll, Bewegungen verschiedener Bereiche – zum Beispiel [Tierschutz](#), Klimaschutz oder Umweltschutz – zusammengebracht werden.

Demonstrationszug nach Kundgebung in Vechta

Die Organisatoren des antispeziesistischen Bündnisses Gemeinsam gegen die Tierindustrie haben eine zwei Kilometer lange Demo-Route durch die Innenstadt von Vechta geplant. Neben der Abschaffung der Tierindustrie wird ein radikaler Wandel des Agrar- und Ernährungssystems gefordert.

Außerdem setzen sich die Mitglieder des Bündnisses nach eigenen Angaben für ein Ende von Futtermittelimporten aus dem globalen Süden und für gerechte Lebensumstände für Landwirte, Arbeiter und Tiere ein.

Es soll Demonstranten Raum geboten werden, die „ein Ende der Abwertung nicht-menschlicher Tiere“ fordern. Auch Bürgerinitiativen, die den Bau oder die Erweiterung von Tierhaltungsanlagen verhindern wollen, werden neben weiteren Gruppen eingeladen, an der Demo teilzunehmen.

<https://www.lebensmittelzeitung.net/politik/nachrichten/energiekrise-ernaehrungswirtschaft-warnt-vor-leeren-supermarktregalen-167181?crefresh=1> 16.9.2022

Ernährungswirtschaft warnt vor leeren Supermarktregalen

Fast jedes dritte Unternehmen der Ernährungsindustrie sieht sich aufgrund der explodierenden Energiekosten von der Insolvenz bedroht. Die Branche fordert einen sofortigen Preisdeckel für Strom und Gas und warnt vor einem Dominoeffekt und leeren Regalen im Lebensmitteleinzelhandel.

Fast jedes dritte Unternehmen der Ernährungsindustrie sieht sich aufgrund der explodierenden Energiekosten von der Insolvenz bedroht. Bezahlschranke.

<https://www.wa.de/verbraucher/lieferengpaesse-weihnachten-2022-einzelhandel-leere-regale-elektronik-deutschland-geschenke-ifo-institut-91802686.html> 22.9.2022

Leere Regale zu Weihnachten: Handel befürchtet große Lieferengpässe

Hamm - Lieferengpässe - entweder befürchtete oder tatsächliche - begleiten die Menschen in [Nordrhein-Westfalen](#) und ganz Deutschland nun schon seit fast drei Jahren. Erst waren es die [Folgen der Corona-Pandemie, die zu leeren Regalen](#) etwa in [Supermärkten und Discountern](#) führten, nun kommen Effekte des Ukraine-Krieges hinzu.

Lieferengpässe zu Weihnachten: Experten befürchten leere Regale

Bis Weihnachten 2022 sind es zwar noch einige Wochen hin, doch wer sicher gehen will, dass er auch wirklich seine Wunschgeschenke unter den Weihnachtsbaum legen kann, sollte frühzeitig planen und bestellen. Der Grund: Die Zahl der Unternehmen, die mit Lieferschwierigkeiten und gestörten Lieferketten zu kämpfen haben, nimmt zu. Das berichtet unter anderem die Lebensmittel Zeitung.

Laut einer Umfrage des Ifo-Instituts (München) waren im August dieses Jahres 77,5 Prozent der Teilnehmer von den Problemen betroffen. Im Juli hatte der Wert noch bei 73,3 Prozent gelegen. Klaus Wohlrabe, Leiter der Ifo-Umfrage, macht weder dem Handel noch den Verbrauchern Hoffnung: „Es sieht überhaupt nicht danach aus, dass sich die Probleme in der Vorweihnachtszeit entspannen werden.“

Der deutsche Einzelhandel befürchtete bereits Ende August erneute Lieferengpässe zum Weihnachtsgeschäft. Davon betroffen seien alle möglichen Geschenke. „Manche Produkte wie elektronische Geräte, Spielwaren und Textilien aus Asien dürften an Weihnachten knapper sein“,

prognostiziert Stefan Genth, der Hauptgeschäftsführer des Handelsverbands Deutschland (HDE)